



engagiert
lösungsorientiert
verlässlich

Jahres bericht 2023



SEEVOGTEY
S e m p a c h

Mütterhaus · Kinderhaus · Tagesfamilien
Seevogtei 4 · 6204 Sempach

Bericht des Co-Präsidioms

Auf den ersten Blick können wir auf ein «normales» Jahr zurückblicken. Allerdings hat sich auch im letzten Jahr einiges Erwähnenswertes ereignet, wie die Einführung der Betreuungsgutscheine durch die Gemeinden und damit das Abschiednehmen vom eigenen Sozialtarif, was auch Auswirkungen für die Eltern hatte.

Anlässlich der letzten Generalversammlung wurde Tanja Schnyder-Duss anstelle von Hanspeter Achermann als Vertretung der Standortgemeinde Sempach und für den themenspezifischen Austausch sowie die Zusammenarbeit mit den Sozialvorstehenden im Tätigkeitsgebiet in den Vorstand gewählt. Wir danken Hape Acher-

mann an dieser Stelle nochmals für seine engagierte Mitwirkung im Vorstand und seine wertvollen Inputs.

An der kommenden Generalversammlung heisst es bereits wieder, von einem Vorstandsmitglied Abschied zu nehmen. Mein Co-Präsidioms-Gspänli Caroline Koller setzt ihre bereits vor der Wahl im Jahre 2020 angekündigte zeitlich beschränkte Dauer ihrer Mitwirkung um. Wir bedauern diesen Entscheid sehr. Caroline war sowohl für den Vorstand als auch für den «Betrieb» eine wertvolle Stütze. Sie leitete die Vorstandssitzungen souverän und effizient, war bestens vorbereitet. Als beruflich tätige Personalfachfrau unterstützte Caroline die

Betriebsleiterin bei Fragen des Betriebs, insbesondere bei der Aktualisierung unserer Regelungen für die Mitarbeitenden. Ich danke Caroline im Namen des gesamten Vorstandes herzlich für ihre engagierte Arbeit, aber auch für die äusserst angenehme Zusammenarbeit.

Ausführungen zu den Traktanden 8 und 9 der Generalversammlung

Anstelle von Caroline Koller wird Nadia Wüest zur Wahl vorgeschlagen. Nadia Wüest ist zurzeit Sozialvorsteherin von Neuenkirch. Sie tritt per Ende August 2024 aus dem Gemeinderat aus und übernimmt auf den 1. September als Co-Bereichsleiterin Soziales und Gesellschaft die operative Leitung des Sozialbereichs der Gemeinde Neuenkirch. Wir freuen uns, dass mit ihrer Wahl die Gemeinde Neuenkirch weiterhin im Vorstand vertreten ist.

Beim Traktandum 9 schlägt der Vorstand eine Änderung der Statuten vor. Verschiedene Gründe haben dazu geführt, dass die Teilnahme und Besuche der Generalversammlungen leider in den letzten Jahren stetig abgenommen haben.

Dies war bereits vor, insbesondere jedoch seit der Corona-Pandemie feststellbar. Die ordentlichen und ausserordentlichen Generalversammlungen sollen künftig sowohl im Präsenzverfahren als auch in schriftlicher Form durchgeführt werden können. Ordentlicherweise sollen sie künftig im Korrespondenzverfah-



ren als Urabstimmung stattfinden. Der Vorstand legt das Verfahren fest. Wir können damit den Aufwand, auch den finanziellen, verringern. Die Mitglieder erhalten mit den Abstimmungsunterlagen wie bisher den Jahresbericht. Der Vorstand sieht vor, mit den bisherigen Chargierten und Engagierten periodisch einen Austausch zu pflegen.

Dank

Abschliessend danke ich allen, die im vergangenen Jahr zum Gelingen der Seevogtey beigetragen haben, vorab den Mitarbeitenden, den Mitgliedern der Revision und meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand. Ein herzliches Dankeschön auch für die vielen finanziellen Zuwendungen und nicht minder herzlich dem Seraphischen Liebeswerk Solothurn für die Verbundenheit mit der Seevogtey.

Alois Widmer, Co-Präsident



NACH 10-jährigem Engagement für die Seevogtey sage ich Adieu

Bevor ich im Jahr 2020 zugesagt habe, als Co-Präsidentin im Vorstand der Seevogtey mitzuwirken, amte ich bereits sechs Jahre als Revisorin. Dadurch war mir bewusst, dass sich der ehrenamtlich tätige Vorstand nicht nur in hohem Masse für die Seevogtey engagiert, sondern auch die Betriebsleitung in ihrer vielseitigen und verantwortungsvollen Arbeit aktiv unterstützt. Ohne diesen intensiven Austausch könnte die Institution Seevogtey wohl nicht so erfolgreich funktionieren.

Bemerkenswert ist, dass jedes Vorstandsmitglied in seinem Ressortbereich über vielseitige Fachkompetenzen und hilfreiches Know-how verfügt und die Seevogtey dadurch von zahlreichen wertvollen Inputs profitieren kann. Die Zusammenarbeit war effizient, zielführend, kreativ,

stets äusserst angenehm und begleitet von Respekt und Humor. Herzlichen Dank an meine Vorstandsgspändli für diese tolle und inspirierende Zeit! Auch war es eine Freude, das Co-Präsidium zusammen mit Alois Widmer zu teilen. Unser kooperatives Wirken war geprägt von Verantwortungsbewusstsein und Tatendrang. Sein Erfahrungsschatz und das wertvolle Networking ist eine grosse Bereicherung für die Seevogtey! Ein besonderer Dank geht an unsere Betriebsleiterin Julia Rossmann. Gemeinsam haben wir in den vergangenen vier Jahren vieles dem aktuellen Stand angepasst, neue Projekte angestossen, einiges bewirkt, gebührend ein Jubiläum gefeiert und unsere Spuren hinterlassen! Und natürlich geht ein herzliches Dankeschön auch an das ganze Seevogtey-Team, das sich mit viel Herzblut, Erfahrung und Fachwissen im Kinderhaus, im Mütterhaus, den Tagesfamilien und in der Administration engagiert. Nun zieht es mich weiter zu neuen Ufern und bald schon einem längeren Auslandsaufenthalt. Dem Verein Seevogtey wünsche ich weiterhin das gelebte engagierte Miteinander aller Beteiligten und das Wohlbefinden und die grosszügige – auch monetäre – Anerkennung aus der Bevölkerung!

Caroline Koller, Co-Präsidentin



RÜCKBLICK DER BETRIEBSLEITUNG

«Nichts ist so beständig wie der Wandel» wusste bereits der Philosoph Heraklit und meinte damit die Lebensaufgabe, sich immer wieder auf Veränderungen einzulassen. In der Regel bergen diese sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Eine Veränderung, die uns über das Jahr hinweg begleitet hat, war die Umstellung in «unseren» Gemeinden auf das Subventionsmodell Betreuungsgutscheine. Aktuell wird die familienergänzende Kinderbetreuung kantonalt unterschiedlich finanziert. Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Finanzierungssysteme: die Objekt- und die Subjektfinanzierung. Bei Ersterer werden die Betreuungsinstitutionen direkt durch die öffentliche Hand unterstützt.

Bei der Subjektfinanzierung hingegen erhalten die Eltern pro Kind einen Beitrag an die Betreuungskosten (sogenannte Betreuungsgutscheine). Dieses System wurde bis August 2023 eingeführt und sorgte auf verschiedenen Ebenen für Veränderungen. Erfreulicherweise hat unsere Kundschaft die Änderung grossmehrheitlich gut aufgenommen. Ziehen Frauen im Mütterhaus mit ihren Kindern in ein neues Zuhause, kann diese Veränderung Unsicherheit und Destabilisierung auslösen. Laura und ihr Sohn Jonas (beide Namen geändert) wohnten drei Jahre lang im Mütterhaus Seevogtey. Der Umzug fiel Laura schwer. Wäre der Aufenthalt im Mütterhaus nicht befristet, wäre sie noch geblieben. Der

Zeitpunkt war jedoch im Hinblick auf Jonas Eintritt in den Kindergarten und der organisierten Unterstützung im selbstständigen Wohnen ideal gewählt. Erfreulicherweise fand die Familie in einer der umliegenden Gemeinden auf den gewählten Zeitpunkt eine Wohnung. Damit die externe Begleitung durchgehend umgesetzt werden konnte, erhielten wir die Zusage für eine befristete Nachbetreuung.

Die aufsuchende Begleitung in der Familie ist im Mütterhaus ein zentrales Thema. Um dieser fachlich gerecht zu werden, hat Susan Page, Sozialarbeiterin Mütterhaus, eine Weiterbildung in sozialpädagogischer Familienbegleitung absolviert.

2023 waren die fünf Wohnungen gut belegt. Leerstand ergibt sich bei Wechsel und dauerte letztes Jahr zwei bis sechs Wochen.





Im Kinderhaus bestand Liana Petrantonì mit Erfolg die Abschlussprüfung zur FaBe Kind EFZ. Was für ein schöner Moment, wenn man der stolzen Absolventin an der Diplomfeier applaudieren kann! Selina Beletse beendete Mutterschaftsbedingt ihr Praktikum im Frühjahr vorzeitig. Maëlle Küng begann im Sommer das Juveso-Praktikum und wird 2024 die EFZ-Ausbildung FaBe Kind beginnen. Die Auslastung im Kinderhaus war tiefer als gewünscht. Allein im Sommer hatte

das Kinderhaus wegen Schulübertritten acht Austritte. Die frei gewordenen Plätze konnten nicht nahtlos wieder besetzt werden. Umso mehr freuen wir uns auf die 11 Babys, die bis Ende Sommer 2024 angemeldet sind.

Fachliche Weiterentwicklung wird im Kinderhaus grossgeschrieben. Glückliche Fügungen führten dazu, dass die angehende Heilpädagogin Manuela Roth und angehende Leseanimatorin Denise Häfliger angefragt haben, ob sie im Kinderhaus Praxisstunden absolvieren könnten. Denise konnte im Rahmen der Ausbildung dem Team auch eine Weiterbildung zum Thema Leseanimation anbieten. Ein Gewinn für alle Beteiligten. Bei den Tagesfamilien hiess es Abschied nehmen. Fünf Tagesmütter haben sich in ihrem Leben neu orientiert. Über mehrere Jahre haben sie Eltern darin unterstützt, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Die Frauen engagierten sich über mehrere Jahre für den Verein

Seevogtey und haben ihre Spuren hinterlassen. Gewisse Tagesmütter haben sich bis zur Pensionierung engagiert. Judith Kaufmann gibt uns einen Einblick in ihr mehrjähriges Engagement vor der Pensionierung. Der Bedarf am Angebot Tagesfamilien ist im gesamten Kanton rückläufig. Einerseits ist es schwieriger geworden, Frauen zu finden, die sich dafür engagieren wollen. Andererseits bestehen mit den schulergänzenden Tagesstrukturen und etlichen Kita- und Nanny-Angeboten inzwischen beachtliche Konkurrenz. Die Tagesstrukturen an den Schulen sind nun gut ausgebaut und so entfällt der Unterstützungsbedarf diesbezüglich. Zukünftig wird der Verein Seevogtey keine schulergänzenden Module mehr anbieten.

Die Ferienbetreuung für Kinder ab Kindergarten bis Ende Primarstufe nimmt langsam, aber sicher Fahrt auf. Im Vordergrund steht die Alltagsgestaltung, spielen und das Miteinander. Aber auch



ein Ausflug steht ab und zu auf dem Programm, z. B. an die Herbstmesse in Luzern oder in die Badi. Trix Kamber hat die Koordination dieses Angebots inzwischen übernommen und entlastet so die Betriebsleitung. Das Betreuungsteam besteht nun aus vier Frauen, welche bereits eine gewisse Routine entwickelt haben. Die positiven Rückmeldungen von Kindern und Eltern freuen und motivieren uns besonders.

Ich bin sehr froh, ein Team gefunden zu haben, die sich auf diese punktuellen Einsätze einstellen können. Zwei Frauen arbeiten während der Schulzeit an den schulergänzenden Tagesstrukturen in Luzern und die anderen zwei Frauen sind bei uns als Tagesmütter tätig.

Julia Rossmann, Betriebsleiterin

Bericht Mütterhaus

Eine Erfolgsgeschichte

Das Mütterhaus Seevogtey ist ein mittel-fristiges Brückenangebot für Frauen in schwierigen Lebenssituationen mit ihren Kindern. Wir bieten fünf Familien eine Wohnmöglichkeit, verbunden mit einer gezielten und individuellen Begleitung der Mütter und Betreuungsangeboten für die Kinder.

Für die Familien ist die Sozialarbeiterin vom Mütterhaus und die Betriebsleiterin Verein Seevogtey an Werktagen vor Ort. Abende und Wochenende werden nicht betreut. Die Kinder werden im internen Kinderhaus teilszeitlich betreut. Das Fachteam Kinderhaus beobachtet und dokumentiert die Entwicklung der Kinder,

fördert diese und ist im regelmässigen Austausch mit der Mutter und der Sozialarbeiterin Mütterhaus.

Ziel ist es, Zukunftsperspektiven für die Familien zu entwickeln und auf eine nachhaltige Anschlusslösung hin zu arbeiten. Die Lebensgeschichten der Frauen sind sehr unterschiedlich. Zara, 25-jährig, gibt Einblick in ihre Geschichte.

Als junge Frau floh Zara vor dem Krieg in Syrien mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft in Sicherheit. Die Flucht dauerte ein Jahr. Die Heirat mit einem syrischen Mann, der bereits in der Schweiz wohnte, wurde von ihren Eltern im Heimatland arrangiert. Direkt nach dem Zusammenziehen und der Vermählung erlebte Zara häusliche Gewalt. Nach einem Jahr kam der gemeinsame Sohn auf die Welt. Es war ihr nicht erlaubt, die Wohnung allein zu verlassen, weshalb sie und ihr Kind isoliert waren. Sie kannte die Gesetze in der Schweiz nicht und konnte nicht kommunizieren. Zara fühlte sich hilflos und wusste nicht, wie sie sich aus der Situation retten könnte. Eine Nachbarin hörte sie «Help» rufen, als sie bei einem weiteren tätlichen Angriff aus der Wohnung rannte, worauf die Nachbarin die Polizei alarmierte. Diese brachte Zara und ihr Kind ins Frauenhaus. Dort fanden sie Schutz und Sicherheit und beide kamen etwas zur Ruhe.

Die Sozialarbeiterinnen im Frauenhaus informierten Zara über verschiedene mögliche Angebote, welche Mutter und Kind in ihrer Situation unterstützen konnten. Durch die erlebte Isolation fehlte es der Mutter an sprachlichen Kenntnissen und dem Kind mangelte es an altersentsprechenden Alltagserfahrungen. Die Mutter hatte bis dato kaum die Möglichkeit, sich in ihrer Sprache über die Erziehung des Kindes auszutauschen und ihr war der Zugang zu Bildung über die kindliche Entwicklung verwehrt. Zudem kannte die Mutter die Lebensweise in der Schweiz nicht und wusste nicht, wohin sie sich für Alltagsfragen wenden konnte. Mutter und Kind brauchten eine umfassende Begleitung für den Alltag. Das Mütterhaus Seevogtey war eine der möglichen Anschlusslösungen, die Zara prüfen konnte.

Zara erinnert sich an den ersten Besuch im Mütterhaus. Die Aussicht auf ihre eigenen vier Wände, selbstständiges Wohnen und die Möglichkeit für Kontakt zu den anderen Bewohnerinnen gefiel Zara auf Anhieb. Sie sah mit der regelmässigen Beratung durch das Fachteam rund um ihre persönliche Zukunftsplanung und die Kinderbetreuung auf dem Areal eine grosse Chance für sich und ihr Kind. Der Spielplatz vor der Haustüre ermöglichte ihr ohne lange Fahrwege den regelmässigen Kontakt zu anderen Kindern. Zara traute sich in diesem Rahmen den Schritt in die Unabhängigkeit zu.

Zara lebte knapp zwei Jahre im Mütterhaus Seevogtey. Es ist konzeptionell vorgesehen, dass der Aufenthalt begrenzt ist.

Während der Zeit in der Seevogtey absolvierte Zara im Eiltempo diverse Deutschkurse. Für die alltagspraktische Übung der Sprache und um Einblick in den Berufsalltag zu bekommen, konnte Zara in einem Pflegeheim arbeiten.

In regelmässigen Gesprächen mit der Sozialarbeiterin wurde Zara vertieft in Themen rund um den Alltag mit dem Kind, die Vernetzung mit Bildungs- und Freizeitangeboten, die Orientierung im Schweizer System, die Kontaktregelung mit dem Kindsvater und die Erledigung administrativer Belange beraten.

Zara schätzte es sehr, dass sie bei Fragen im Alltag direkt Hilfe auf dem Areal holen, grundsätzlich aber unabhängig





und selbstständig wohnen konnte. Ihr Kind war von Beginn an teilzeitlich im Kinderhaus betreut und wurde in seiner Sprachentwicklung gefördert. Es fühlte sich dort wohl, fasste bald Vertrauen zu den Betreuungspersonen und den anderen Kindern. Zara erlebte Entlastung im Alltag und der Austausch mit dem Kinderhausteam war ihr zu Erziehungsthemen wichtig.

Rückblickend schmunzelt Zara, wenn sie erzählt, wie ungeduldig sie beim Eintritt ins Mütterhaus war. Ihre Zukunft war in ihren Augen noch verschwommen und der ganze Prozess ging ihr zu langsam. Aus der heutigen Sicht erkennt sie, wie unglaublich schnell alles ging und dass es notwendig ist, auf dem Weg Schritt für Schritt zu gehen.

Ihr starker Wille, ihre hohe Motivation, ihre Zielorientiertheit und ihr Lernvermögen waren sehr hilfreich für ihren Weg. Auf der Basis der psychischen Stabilität und der guten Deutschkenntnisse rückte

das Ziel einer Ausbildung in den Mittelpunkt. Deshalb ist Zara aus dem Mütterhaus Seevogtey ausgezogen und lebt nun in einem betreuten Rahmen, wobei die Berufswahl und der Berufseinstieg für Mütter, die noch keine Ausbildung haben, im Zentrum stehen.

Die Erzählung der Geschichte von Zara zeigt Möglichkeiten des Angebotes «Mütterhaus Seevogtey». Wichtig ist die Zusammenarbeit im System: Z. B. die kooperative Zusammenarbeit mit der Mutter und den Behörden, die für das Kindeswohl und die Mutter zuständig sind. Aber auch der Fachaustausch in der Seevogtey zwischen der Betriebsleiterin, der Bezugsperson im Kinderhaus und der Sozialarbeiterin gehören zu den Faktoren, die zu einer Erfolgsgeschichte führen.

Susan Page, Sozialarbeiterin Mütterhaus, in Zusammenarbeit mit Zara (Name geändert)

Tagesfamilien

Judith Kaufmann, Tagesmutter, nimmt Abschied

Judith Kaufmann wird im Sommer 2024 nach acht Jahren wertvollem Engagement als Tagesmutter pensioniert. Während dieser Zeit hat sie 23 Kinder teilzeitlich bei sich zu Hause betreut.

Wie lange warst du als Tagesmutter tätig und wie bist du auf diese Tätigkeit gekommen?

Ich war jetzt acht Jahre Tagesmutter. Nach Beendigung meiner Tätigkeit als Pflegefachfrau HF suchte ich eine neue Aufgabe, wobei ich immer Kinder betreut habe, zuerst die eigenen, dann immer auch aus meinem Bekanntenkreis.

Welche besonderen Erlebnisse oder Momente haben dir am meisten Freude bereitet während deiner Zeit als Tagesmutter?

Jeder Tag hatte seine schönen Momente: Bilderbücher mit den Kindern anschauen, ihnen Geschichten erzählen, mit ihnen spielen, kochen, basteln, etc. Das hat mich immer wieder erfüllt.

Welche Herausforderungen hast du erlebt und wie bist du damit umgegangen?

Jedes Kind hat einen eigenen Charakter. Eine Herausforderung war, jedem Kind gerecht zu werden und seine Bedürfnisse zu spüren. Die positiven Rückmeldungen der Eltern zeigten mir, dass ich auf dem

richtigen Weg war. Die Kinder fühlten sich gut aufgehoben bei mir.

Gibt es eine Geschichte oder ein besonderes Erlebnis mit einem Kind, das dir in Erinnerung bleibt?

Ja, da gibt es einiges, zum Beispiel, als es einmal verdächtig ruhig war. Ich schaute mich im Spielzimmer um und fand ein Fenster, das komplett mit einer Handcrème eingesalbt war. Auch das Kind hatte eine grosse Portion Crème abbekommen, ebenso seine Kleider.

Wie haben sich die Anforderungen an die Kinderbetreuung in deiner Zeit als Tagesmutter verändert?

Ich habe vorwiegend Kinder im Vorschulalter betreut. Bei ihnen haben sich die Gewohnheiten kaum verändert: Spielen, «poschte», essen, Nachmittagsnickerchen, Ausflug zu einem der Spielplätze, diese Sachen stehen im Vordergrund. Gleichzeitig hat jedes Kind sein eigenes «Rucksäckli», seine speziellen Gewohnheiten und muss individuell wahrgenommen werden.

Was wirst du am meisten vermissen?

Ich werde jedes Kind vermissen, dabei aber nicht jedes «Mödeli». Das Spazieren mit der ganzen Karawane, die Spielplatzbesuche, die lachenden Gesichter und das «Gigele» der Knaben und vor allem der Mädchen.

Hast du Pläne für die Zeit im Ruhestand? Gibt es Dinge, die du schon immer tun wolltest?

Ich freue mich sehr darauf, mehr Zeit für mich zu haben. Der Garten wird sicher etwas mehr Pflege erhalten. Dann werde ich mir mehr Zeit gönnen, um ein gutes Buch zu lesen. Mit meinem Partner werde ich neben allem öfters an der frischen Luft anzutreffen sein, beim Wandern, Spazieren und Velofahren.

Welche Botschaft möchtest du den Eltern und Kindern oder anderen Tagesmüttern mit auf den Weg geben?

Ich habe grosses Glück gehabt mit «meinen» abgebenden Eltern. Sie vertrauten mir ihre Kinder ohne Vorbehalte und

grosse Sonderwünsche an. Das Wichtigste ist wohl, dass wir Tagesmütter Geduld und ein grosses Herz haben und uns genügend Zeit nehmen. Die Kinder sollen den Raum erhalten, sich zu entwickeln. Sie sollen auch in den Alltag integriert werden, etwa bei der Essenszubereitung. Erklären, erklären und noch einmal erklären, dabei erweitern die Kinder ihren Wortschatz. Daneben haben mir aber auch klare Regeln geholfen, die ich immer wieder wohlwollend einforderte. So konnten wir eine Atmosphäre schaffen, die für alle bereichernd war und das Gemeinschaftserlebnis ermöglichte.

*Interview von Trix Kamber,
Tagesfamilienvermittlerin*

Kinderhaus

wie Vernetzung uns und die Kinder stärkt

Als Kindertagesstätte sind wir längst nicht mehr allein für eine gelingende Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder vom Kinderhaus verantwortlich. In den vergangenen Jahren haben wir uns nach und nach ein Netzwerk aufgebaut, um mit weiteren kind- und familienbezogenen Diensten und Einrichtungen unseres Bereiches zusammenzuwirken. Unser Anliegen besteht dabei darin, uns mit weiteren Einrichtungen und Personen zu vernetzen, um die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und unser Angebot stetig weiterentwickeln zu können. An-

hand eines aktuellen Beispiels zeigen wir hier auf, wie diese Vernetzung bei uns im Kinderhaus konkret aussieht: Projekt «Leseanimation»

In Zusammenarbeit mit Denise Häfliger, die sich momentan zur Leseanimatorin am schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien in Zürich ausbilden lässt, haben wir im Kinderhaus den Schwerpunkt auf die frühe Sprachförderung gelegt. In Form eines Projekts, das wir gemeinsam mit Denise gestalten, hält das Thema «Sprache in der frühen Kindheit» auf verschiedenen Ebenen



Einzug im Kinderhaus. So finden neben internen Teamweiterbildungen zu diesem Thema auch Veranstaltungen zwischen der Leseanimatorin und den Kindern statt, in denen Denise den Kindern anhand von Büchern, Versen und Liedern die Sprache auf lustvolle und anregende Art näherbringt. Dafür besucht sie uns und die Kinder regelmässig und bereichert so unseren Kinderhausalltag durch ihre Impulse. Ebenfalls findet auch ein Eltern-Kind-Anlass statt, an dem den Eltern einen Einblick in die interessante Welt der Sprache gewährt wird. Denise gibt den Eltern wertvolle Tipps mit auf den Weg und zeigt die Wichtigkeit der elterlichen Rolle als «Sprachbegleiter» ihrer Kinder auf. Denn der Grundbaustein für die Sprachentwicklung wird in der frühen Kindheit gelegt und zeigt Auswirkungen auf die gesamte Lernbiografie der Kinder. Kinder, die schon früh vielfältige Erfahrungen mit Sprache und Schrift sammeln können, fällt der Einstieg ins Lesen- und Schreibenlernen später viel leichter. Zudem verfügen Kinder, denen von klein auf regelmässig vorgelesen

wird, über einen grösseren Wortschatz. Dies kann bereits bei den Kleinsten passieren, indem sie ihre Umwelt zuerst über all ihre Sinne wahrnehmen und dann Gegenstände ihres Alltags in einfachen Pappbüchern wiederfinden. Daraufhin folgen spannende Sachbücher oder Wimmelbücher, bis Kinder schliesslich die ganze Vielfalt der Bilderbücher kennenlernen dürfen. Auch Verse, Lieder und Reime sind für die Kinder unterstützend, da sie über die alltägliche Sprache hinausgehen. Damit die Sprache sich entwickelt, brauchen Kinder also ab Geburt sprachliche Zuwendung und verlässliche Beziehungen. Und Erwachsene, die ihnen zuhören und nachfragen, Interesse zeigen an ihren Themen und Fragen, und eine Vielfalt an Anlässen, um die Sprache im Alltag immer wieder aufs Neue zu entdecken. Genau hier setzt die Leseanimatorin Denise an. Das gemeinsame Betrachten, Bestaunen und Entdecken von Büchern und Geschichten regt die Kinder dazu an, sich die Welt zu erschliessen und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Es schenkt gemeinsame Zeit und schafft Nähe. Ideen, die die Kinder während den Veranstaltungen einbringen, werden anschliessend aufgegriffen und weitergesponnen. So werden zwischen Geschichten und eigenen Ideen Brücken geschlagen und die Sprache in den kindlichen Alltag integriert. So erlangen die Kinder durch die Sprache nach und nach den Schlüssel zur Welt.

*Anna Leuenberger,
pädagogische Leitung Kinderhaus,
und Denise Häfliger, Leseanimatorin i. A.*

Zusammenfassung Jahresrechnung 2023

	Rechnung 2022	Rechnung 2023
Aufwände		
Kinderhaus	330'843	361'006
Mütterhaus	202'888	213'169
Mietausgaben Mütterhaus	44'340	44'340
Tagesfamilien	313'127	325'467
Schulergänzende KiBe	4'076	1'506
Reg. Ferienbetreuung	9'090	14'068
Total Aufwände	904'364	959'555
Einnahmen direkt		
Elternbeiträge Kinderhaus	241'844	246'719
Betreuungsbeiträge Mütterhaus	49'110	51'800
Mieteinnahmen Mütterhaus	44'340	44'340
Elternbeiträge reg. Ferienbetr.	5'700	7'260
Elternbeiträge Tagesfamilien	259'162	292'755
Total Einnahmen direkt	600'156	642'874
Eigenfinanzierungsgrad	66 %	67 %
Ergebnis vor zweckgebundenen Beiträgen	-304'208	-316'681
Zweckgebundene Beiträge		
Gemeindebeiträge Kinderhaus	28'834	32'181
Kita Plus	8'384	9'592
Gemeindebeiträge Tagesfamilien	35'477	24'154
Gemeindebeiträge reg. Ferienbetr.	2'984	7'226
Gemeindebeiträge schulerg. KiBe	4'380	3'788
Zweckgebundene Beiträge Landeskirche	4'000	
Total zweckgebundene Beiträge	84'059	76'941
Ergebnis nach zweckgebundenen Beiträgen	-220'149	-239'740

Zusammenfassung Jahresrechnung 2023 Teil 2

	Rechnung 2022	Rechnung 2023
Beiträge und Spenden		
Mitgliederbeiträge	8'375	11'045
Andere politische Gemeinden	500	700
Kirchgemeinden	21'571	26'850
Seraphisches Liebeswerk Solothurn	50'000	50'000
Kirchenopfer	20'657	13'562
Beiträge z. Gedenken an Verstorbene	3'135	5'416
Aktionen	51'318	52'124
Einmalige Gross-Spenden	75'750	50'000
übrige Beiträge und Spenden	45'969	39'063
Total Beiträge und Spenden	277'275	248'760
Uebrige Einnahmen	1'258	2'423
Betriebsergebnis	58'384	11'443
Auflösung Rückstellung		
Einlage Rückstellung	-50'000	
Betriebsergebnis (Verlust)		
Betriebsergebnis (Gewinn)	8'384	11'443

Bilanz 2023

	Eröffnungsbilanz 1. Jan. 2023	Schlussbilanz 31. Dez. 2023
Aktiven		
Flüssige Mittel	703'389	566'973
Forderungen	68'310	62'483
Abgrenzungen	7'920	10'015
Wertschriften	17'900	167'900
Aktiven	797'519	807'371
Passiven		
Kreditoren	18'550	22'919
Durchlaufkonten	28'336	22'475
Zweckgebundene Spenden	1'750	1'750
Abgrenzungen	60'277	46'847
Rückstellung Mütterhaus	98'154	111'485
Rückstellung aus Legat	343'575	343'575
Rückstellung aus Startbeiträgen	140'000	140'000
Sozialfonds	52'807	52'807
Eigenkapital	45'686	54'070
Gewinn/Verlust (-)	8'384	11'443
Passiven	797'519	807'371

Zusammenfassung Budget 2024

	Budget 2024
Betriebsergebnis Kinderhaus	-31'019
Betriebsergebnis Mütterhaus	-193'356
Betriebsergebnis Tagesfamilien	-10'601
Betriebsergebnis reg. Ferienbetreuung	-
Nicht durch Betriebseinnahmen finanziert	-234'976
Deckung durch	
Beiträge	
Mitgliederbeiträge	10'000
Seraphisches Liebeswerk Solothurn	50'000
Nachstehende Positionen sind Planzahlen, die von Gesuchen und Verhandlungen oder aber dem Ergebnis von Sammelaktionen abhängig sind.	
Kirchgemeinden	22'000
Kirchenopfer	5'000
Beiträge z. Gedenken an Verstorbene	6'000
Total Beiträge	93'000
Spenden	
Weihnachtsaktion	50'000
Gross-Spenden	30'000
Übrige Beiträge und Spenden	12'000
Total Spenden	92'000
Total Beiträge und Spenden	185'000
Defizit	-49'976

Bericht und Antrag Revisorinnen an die Generalversammlung des Vereins Seevogtey Sempach

Als Revisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Vereins Seevogtey Sempach für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten des Vereins.

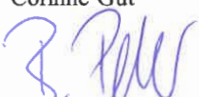
Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen. Besten Dank für die sauber geführte Rechnung.

Sempach, 7. März 2024

Die Revisoren


Hubert Bachmann


Corinne Gut


Bernadette Peter

Vorstand und Mitarbeitende per 31.12.2023

Vorstand

Caroline Koller, Sempach Station
Alois Widmer, Sempach
Urs Amrein, Hildisrieden
Tanja Schnyder, Sempach
Esther Huber, Nottwil
Ilona Klingenberger, Eich

Co-Präsidium und Ressort Betrieb
Co-Präsidium und Ressort Finanzbeschaffung
Ressort Finanzen
Stadträtin Sempach
Ressort Kommunikation
Ressort Kommunikation

Revision Hubert Bachmann, Bernadette Peter, Corinne Gut-Egli

Betriebsleitung Julia Rossmann

Administration, Buchhaltung Claudia Bucheli

Mütterhaus Susan Page

Kinderhaus Silvia Reichenbach, Anna Leuenberger, Jolanda Dervishaj, Corinne Providoli, Ursi Simmen, Maelle Küng, Maria Zubero, Sandra Lang, Lucia Montanaro

Reinigung Viola Castagnoli

Tagesfamilienvermittlung Trix Kamber

Tagesmütter, Gemeindedelegierte*

Eich: Raquel Vargas, Astrid Bachmann, Heidi Toxler*

Hellbühl: Regula Luterbach, Viola Castagnoli, Rebekka Rüttimann*

Hildisrieden: Magdalena Waser, Manuela Zihlmann, Anna Estermann*

Neuenkirch: Lydia Bammert, Marina Dedato, Ruth Geisseler, Angela Hurschler, Josefine Muff, Pia Signer, Rita Stirnimann, Michelle Stadelmann, Michèle Boog, Sarah Obertüfer, Sandra Knüsel*

Nottwil: Fabienne Gisler, Priska Käser, Brigitt Steudler, Marie-Louise Wespi, Isabelle Allemann*

Sempach: Judith Kaufmann, Melanie Hermann, Amanda Berger, Edith Bauhofer*

Ferienbetreuung Trix Kamber (Koordination), Karin Bösch, Christina Ryser, Corinne Schäfer, Linus Kamber, Lydia Bammert

Spenden und Legate

Jede Spende ist ein wertvoller Beitrag für unseren Betrieb!

Mitglied werden ist einfach. Als Mitglied des Vereins Seevogtey erhalten Sie jährlich unseren Jahresbericht und helfen mit, uns zu tragen.

Auf unserer Website www.seevogtey.ch können Sie sich für die Mitgliedschaft anmelden.

Direkt spenden können Sie mit einer Einzahlung auf das Raiffeisenbankkonto CH93 8080 8001 1212 1619 2



oder per **TWINT**

Sie möchten über Ihr Leben hinaus etwas Gutes tun? **Mit einem Legat oder einer Erbschaft** helfen Sie auf lange Sicht Frauen mit ihren Kindern.

Für eine Naturspende kontaktieren Sie bitte Julia Rossmann, Betriebsleiterin, Telefon 041 460 14 34

Kontakt

Verein Seevogtey
Seevogtei 4
6204 Sempach

Telefon

Mütterhaus 041 460 14 34

Kinderhaus 041 460 12 66

Tagesfamilien 041 460 08 39

Administration 041 460 14 34

www.seevogtey.ch | info@seevogtey.ch



Mitglied von kibesuisse
Membre de kibesuisse
Membro di kibesuisse

